

## **Worthmann: Wir sind da, wenn es darauf ankommt**

Handball-Verbandsliga: TSV braucht in Edemissen einen Punkt gegen den Abstieg

Für den TSV Wietzendorf gilt es am morgigen Sonnabend noch einmal, alle Kräfte im Kampf gegen den Abstieg zu bündeln. Der Neunte der Handball-Verbandsliga bestreitet um 19 Uhr sein letztes Saisonspiel beim ebenfalls abstiegsbedrohten Aufsteiger HSG Nord Edemissen.

TSV-Coach Frank Worthmann erkärt die Ausgangslage: „Einen Punkt brauchen wir auf jeden Fall. Um sicher zu sein, müssen wir gewinnen. Wenn wir verlieren, sieht es schlecht aus.“ Die Wietzendorfer haben in der Endphase der Saison schon so manches „Endspiel“ bestritten, haben drei der letzten vier Partien erfolgreich absolviert und sich dadurch vom letzten Platz entfernen können. Nun müsse man noch in Edemissen etwas holen. „Und das werden wir auch tun. Das ist dann aber auch das letzte Endspiel für dieses Jahr“, so Worthmann.

Die HSG sei ein Gegner auf Augenhöhe, das habe das Hinspiel gezeigt, das 26:26 endete. „Sie haben einen guten Torwart, eine starke Abwehr und sie spielen einen guten Ball. Und letztlich haben sie natürlich den Vorteil, dass sie zu Hause spielen“, sagt der TSV-Trainer. Doch dort gab es für die Gastgeber schon sechs, wenn auch teilweise knappe Niederlagen in dieser Saison. Zuletzt überraschte Nord Edemissen aber nach zuvor sieben Pleiten in Folge mit einem hohen 34:20-Erfolg gegen Braunschweig. Ebenso wie der TSV ist auch die HSG am Sonnabend zum Siegen verdammt, denn am letzten Spieltag muss das Team zum TSV Barsinghausen, der im Falle eines Erfolgs in Dorfmark noch um den zweiten Platz mitspielen kann und daher keine Punkte zu verschenken hat.

In Wietzendorf ist man nach den Leistungen der letzten Wochen aber davon überzeugt, dass Ruder noch herumzureißen. „Weil wir voraussichtlich wieder alle Leute an Bord haben, weil wir genügend Selbstvertrauen haben und weil uns nichts anderes übrig bleibt“, sagt Worthmann. „Wir haben letzte Woche gegen Heidmark gezeigt: Wenn es darauf ankommt, sind wir da. Das müssen wir jetzt eben auch auswärts zeigen.“ Sein Team habe in der Fremde oft lange mitgehalten, am Schluss aber meist nachgelassen, weil es personell an der Breite fehlte. „Aber das ist nun nicht mehr so, daher denke ich, dass wir unsere Leistung jetzt über 60 Minuten bringen können“, ist der Wietzendorfer Coach optimistisch.

(Böhme-Zeitung)